

Dresdner Volkszeitung

Postfachkonto: Dresden
Nr. 1268, Raben & Comp.

Organ für das werktätige Volk

Hauptverleger: G. K. G. G.
Dresden, Hans 3, Arbeiter, Arbeiter-
Freunde u. Frauen, No. 1, Dresden.
Verleger: K. G. G. G.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Das Blatt von Ehrenmitglied Dr. H. B. ist zu lesen über oder nach dem Inhalt seiner Gedichte, hat die Aufgabe der Dresdner Volkshilfe einen Teil der auf die Förderung der Volkshilfe zu wirken

Preis: Einzelhefte 10 Pf. Bestellungspreis 1,20 Pf.
Abonnementpreis: Ein Jahr 12,00 Pf. (Vorkosten 4,00 Pf.)
Abonnementpreis: Ein Jahr 12,00 Pf. (Vorkosten 4,00 Pf.)
Abonnementpreis: Ein Jahr 12,00 Pf. (Vorkosten 4,00 Pf.)

Vertriebsstelle: Wetterplatz 10, Dresden, Nr. 20. Sprech-
stunde nur montags von 12 bis 1 Uhr.
Schicktsche: Wetterplatz 10, Dresden, Nr. 20. Sprech-
stunde von früh 7 Uhr bis 5 Uhr nachmittags.
Telekommunikation: Dresdner Postzeitung

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Normalzeile 35 Pf., die
30 mm breite Spezialzeile 2 Pf., für außertourlich 40 Pf. u. 2,50 Pf.,
abzüglich Preisermäßigung laut Tarif. Familienanzeigen, Stellen- u.
Witzblätter 25 Pf. netto. Für Briefwechsel 10 Pf. Einmalig 10 Pf.

Nr. 208

Dresden, Montag, den 5. September 1932

43. Jahrgang

Die neue Kampfperiode

Die SPD. im Ringen für Demokratie und Sozialismus

Was nun?

Politische Bilanz und Sammelruf

Von Tony Sender, M. d. R.

Der Berliner Erfahrungsblatt hat am Tage nach den Wahlen der neu gewählten sozialdemokratischen Partei eine Bilanz der vergangenen Wahlperiode abzufragen. Die Bilanz ist für die Partei in der Disziplin und der politischen Sachverhalte eine gute Bilanz geworden. Die Bilanz ist für die Partei in der Disziplin und der politischen Sachverhalte eine gute Bilanz geworden. Die Bilanz ist für die Partei in der Disziplin und der politischen Sachverhalte eine gute Bilanz geworden.

Die Bilanz ist für die Partei in der Disziplin und der politischen Sachverhalte eine gute Bilanz geworden. Die Bilanz ist für die Partei in der Disziplin und der politischen Sachverhalte eine gute Bilanz geworden. Die Bilanz ist für die Partei in der Disziplin und der politischen Sachverhalte eine gute Bilanz geworden.

Die Bilanz ist für die Partei in der Disziplin und der politischen Sachverhalte eine gute Bilanz geworden. Die Bilanz ist für die Partei in der Disziplin und der politischen Sachverhalte eine gute Bilanz geworden. Die Bilanz ist für die Partei in der Disziplin und der politischen Sachverhalte eine gute Bilanz geworden.

Die Bilanz ist für die Partei in der Disziplin und der politischen Sachverhalte eine gute Bilanz geworden. Die Bilanz ist für die Partei in der Disziplin und der politischen Sachverhalte eine gute Bilanz geworden. Die Bilanz ist für die Partei in der Disziplin und der politischen Sachverhalte eine gute Bilanz geworden.

das Vertrauen vorhanden ist, daß auf allen Stufen und in allen Parteien der Organisationen man sich bemüht, die Aufgabe der Politik zu erfüllen, voranzufahren und die mögliche Situation jeweils in allen ihren Konsequenzen zu Ende zu denken. Das bedeutet aber auch, alle politischen Vorbereitungen zu überlegen und zu treffen, um im akuten Stadium gerüstet zu sein.

Im Augenblick sind die Absichten der beiden Lager, des linken der Präsidialregierung wie des rechten der schwarzen-bräunen Plots, noch nicht klar. Die Situation aber ist demnach völlig eindeutig: Schärferer Kampf gegen jede Diktatur, ob sie unter Papen, Schleicher, Müller oder Strömer firmiert. Kein Zweifel, daß die Regierung Papen die reaktionärste Regierung ist, die Deutschland seit Jahrzehnten besaß. Doch lasse man sich nicht etwa von der Illusion täuschen, als würde der schwarzen-bräune Plot eine Garantie dafür bieten, daß die legale parlamentarische und demokratische Entwicklung ungeschwächt sei. Sollte dieser Plot überhaupt zustande kommen, so würde er dennoch die ständige Gefahr der Illegalität in sich bergen. Wer mit dem Faschismus kolludiert, setzt sein Dasein und das des Rechtsstaates aufs Spiel! Die Sozialdemokratie sieht beiden Gefahren mit aller Klarheit ins Auge. Entschlossenste Opposition gegen beide. Aber dieser Abwehr gibt sie auch einen positiven Inhalt:

Es bedürfte für uns nicht erst der Bedrohung mit barbarischer Verkommenheit und wirtschaftlicher wie geistiger Sklaverei, um den Wert der geistigen Freiheit und der demokratischen Volksrechte schätzen zu lernen. Unser Kampf seit Jahrzehnten den hehren Werten der Freiheit und Menschenwürde. Jetzt tritt er in sein entscheidendes Stadium. Hat doch die Entwicklung die Richtigkeit dieser Forderung bestätigt, da schon die ersten Versuche zur Forderung der freien Volkswirtschaft in erster Linie und in voller Schwere die arbeitende Schichten treffen.

Ebenso aber hat die Entwicklung eine andere Erkenntnis als richtig bestätigt: die Freiheit ist erst dann gesichert, wenn sich der Mensch aus der Fehrerziehung durch die wirtschaftlichen Mächte im kapitalistischen System losgerissen hat. So ist denn die Lösung nach Umbau der Wirtschaft zur unmittelbaren Aufgabe unserer Zeit, zur historischen Mission unserer Generation geworden. Sie ist zugleich untrennbar verbunden mit dem Kampf um die Freiheit schlechthin.

Dem ist dem Generalfstab unserer Organisation das Ziel gewiesen. Von ihm wird erwartet, daß er die Probleme durchgedacht und eine klare Vorstellung von den Grundrissen der nächsten Maßnahmen herausgearbeitet hat. Selbstredend erwartet kein denkender Arbeiter, daß man etwa dem Gegner alle strategischen Möglichkeiten und Pläne ankündigt! Es muß nur in den Reihen die Ueberzeugung leben, daß alles durchgedacht und vorbereitet ist, um dann, wenn der Einbruch notwendig ist, die Mittel einsetzen zu können, über die das Proletariat auch außerhalb des Parlamentes verfügt.

Wir sind zur Zeit nicht an der Staatsmacht beteiligt. So sehr dies der Republik und der Demokratie zum Schaden gereicht, die Partei ist dadurch nicht geschädigt, eher gestärkt. Jetzt kann und muß die Sozialdemokratie zu dem Zentrum werden, um das sich alle Scharen, die erkennen, daß durch hohle Versprechungen und radikale Reden die Welt nicht verändert wird; alle, die mit uns der Ueberzeugung sind, daß das heisse Sehnen nach Umgestaltung der Gesellschaft, der unerklärliche Glaube an die Zukunft und die Freiheit des Volkes nur materialisiert werden kann.

wenn die künstlich aufgerichteten Schranken zwischen den Schaffenden niedergeworfen sind,
wenn die Organisationen der Arbeitenden aktiviert werden,
wenn immer stärker das Gefühl enger Kameradschaft die Massen befeuert.

An die Stelle der Fronten der revolutionären Phase stellt die Sozialdemokratie

die Front der revolutionären Tat.

Stahlhelmmummel

Die von Gestern - im unterkänigsten Stehschritt vor ihren Herren

Aus Berlin wird uns geschrieben:
Am Sonnabend und Sonntag war Stahlhelmmummel in Berlin. Da sie von gestern sind, nur im Vergangenen denken und nur in der Vergangenheit eine Zukunft sehen können, deshalb hatte es diesmal den Zelt- und Ziegenberg und Ziegenberg-Sankt-Sedan am. Mit den Schatten der Vergangenheit und vergilbtem Verber behangen, ließen sie ihre Kolonnen in die Reichshauptstadt marschieren. Es war, als hätten sie alle

Wachfiguren eines militärischen Panoptikums ein Stellbildnis gegeben. — Schwarz-Weiß-Not war nach der Ziegenberg-Brotse am Sonnabend und Sonntag in Berlin Tramp! Die Wahrheit gebietet jedoch zu sagen, daß wohl selten die Bevölkerung der Viermillionenstadt so kalt und teilnahmslos gegenüber ihren Gästen gewesen ist wie bei diesem Stahlhelmmummel. Wer hätte es auch anders erwartet von diesem roten Berlin? Wo eine schwarze weiße Fahne zu entdecken war, da lächelte es, als wolle sie nur bekräftigen, wie meilenfern dieses Berlin der Arbeit und der Not von jenen Museumsfiguren entfernt ist, die am Sonnabend und Sonntag deutsches Leben und deutsche Gegenwart markieren wollten.

Es hat zweifellos keine Rotenliste und keine Wachenverleihenliste gegeben, die nicht zu diesem Sedanstag ihre Schranken halten müssen. Mit Witz und bissigem Humor sah sich die Bevölkerung diesen Ausläufern an. Die Kleinen wurden von den umliegenden Gassendörfern auf Lastwagen herangeschleppt. Die Großen schliefen in Tausenden und aber Tausenden schloßen, aufgeschloßen Autos herbei. In den Sälen und Schulen schliefen die „Gemeinen“ auf Strohl.
Die Charakteren und Führer hielten sich in den Klubjahren der Luganohela.

Die Wache für die Kleinen war der Schulbedell. Vor dem Kaiserhof hingegen, dem dickbeinigsten Hauptquartier, hoben Potsdamer Nielsenkerle Log und Radt Wache, uniformiert wie die ehemaligen kaiserlichen Feldjägerpolizisten, mit glänzendem Preußenschild und Würdenfeste. Auf Stufen knipelten uralte, hohe Pensionen verzehrende Kammergenerale, die wie Reflektoren eines Klempnerladens auslachten. Die Kleinen, denen höchstens ein hochdeutsches Eisernes Kreuz 1. Klasse zu eigen war, sie waren mit hinfälligen, krummen, Totenköpfen, Schmalen, Abwenden und Landesbändern geziert, als ob sie zur Truppe eines erottischen Königs Kumbi gehörten.

So sind sie aufmarschiert, und wer sich den Durchschnitt genau beschau, der erkannte, woher sie kamen, was sie wollen und wer sie sind!

Es war der Aufmarsch des Besitzbürgertums.
Es waren die Kommandeure und Truppen des Herrn von Papen und seines Herrenclubs. Jener bürgerliche Reichsmaß, dem der Arbeiter gerade gut genug ist als zahlendes Publikum und braves Volk. Jene Wäckermeister und Regimentsmeister, Porträte von Krieger- und Gejangverein, Avotheter und Stammitgliedern, denen ein General und die „Bonapartes“ höchstes Erkennungszeichen war und immer sein wird, und denen eine billige Meise noch Berlin und das jährlich einmalige Eintreten aus der ehemaligen Kagenburg heiliges Erlebnis ist. Mit diesen Kleinbürgern waren die ehemaligen Offizierskamaraden gekommen, die Kassenmeister, Kassenmeister, Feldwebel und alle, die einmal das hohe Glück hatten, meist hinter der Front und im Ersatzbataillon den Krieg erleben und kommunizieren zu können. Alle zusammen waren es, die in Berlin „Stahlhelm“ markierten, deutsche Kraft, deutsche Zukunft